



Foto: Laurent Philippe

charleroi

(LA)HORDE «TO DA BONE»

Es gibt Tänze, die gäbe es gar nicht, wäre da nicht das Internet. Der Twerk gehört dazu, bei dem das globalisierte Girlie seine Hüftschwünge feiert. Die männlichen Antworten auf die Hypersexualisierung lauten Hardstyle, Tekstyle, Shuffle, Hakken und vor allem Jumpstyle. Da legt einer all seine Energie in eine Sequenz von einer halben Minute, filmt seine Heldentat, stellt das Video ins Netz und lässt es von anderen Jumpern liken und kommentieren. Der Jumpstyle stammt ursprünglich aus der Club-Szene von Belgien und den Niederlanden. Seit 2005 schließen sich die Jumper zu virtuellen Battlesquads zusammen.

Seither gibt es offiziell sogenannte Post-Internet-Tänze, nach dem Vorbild der Post-Internet-Kunst: Ein Stil entsteht direkt auf der virtuellen Bühne. Post-Internet-Tänze kreisen im Netz, springen aber auch in die analoge Realität. Dann kommt es, wie im Hip-Hop, zu realen Treffen und Battles. Nach ähnlichem Muster verlaufen auch Jumpstyle-Karrieren. Die ersten Videos entstehen in privater Umgebung. Dann wagt man sich in einen Park, wo es noch einen gewissen Sichtschutz gibt, schließlich explodiert der Jumpstyle auf der Straße.

Eines aber überrascht die Jumper-Szene: dass einige von ihnen es nun in einer kollektiven Choreografie auf der Bühne krachen lassen. «To Da Bone» heißt das Stück für elf Jumper aus neun Ländern, die nicht als Einzelkämpfer, sondern als verschworene Gruppe auftreten. Choreografiert wird es von einem Pariser Kollektiv, das sich (La)Horde nennt und aus drei Personen besteht: Marine Brutti, Jo-

nathan De Brouwer und Arthur Harel. Das Trio seinerseits liebt es, mit Hor-den zu arbeiten, die nicht aus Normaltänzern bestehen: Siebzigerjährige, Behinderte, nun eben Jumper.

Mit dieser Horde wurden sie im vergangenen Sommer beim Wettbewerb «Danse élargie» im Pariser Théâtre de la Ville vorstellig und räumten den zweiten Preis ab. Da hieß die Performance bereits «To Da Bone», dauerte aber nur zehn Minuten. Nun wird ein richtiges Stück daraus, samt Dramaturgie und Inszenierung.

Trotz der Verbreitung über das Internet machen die Choreografen Unterschiede zwischen Kulturkreisen aus, etwa die Betonung von Pirouetten und der Vertikale in Osteuropa. In Westeuropa sei die Beinarbeit dagegen auf virtuose, besonders harte Kicks fokussiert. Sollte da tatsächlich, wie sie es vermuten, der Einfluss von Bolschoi und Mariinsky auf der einen, von Folk und Hip-Hop auf der anderen Seite dahinterstecken? Es wäre ein Zeichen dafür, dass die reale und die virtuelle Welt nicht gegeneinander vorgehen. Tatsächlich erklärt (La)Horde jede Opposition zwischen den beiden Welten für überholt. Es gehe nur noch um offline vs. online. Und um die Frage: Wie drückt sich Jugendprotest heute aus, gerade im Tanz? Wie vernetzt er sich, wie artikuliert und radikalisiert er sich? Es geht auf die Knochen, ganz unvirtuell: «To Da Bone».

Thomas Hahn

Wieder Charleroi, «La Biennale de Charleroi Danses 2017», Les Ecuries, 27., 28. Sept.; www.collectiflahorde.com

«RELICS», Tanzprojekt mit DJ und Barockensemble: Solisten und Barockensemble der Duisburger Philharmoniker und das Tanzensemble Emanuele Soavi incompany. 14., 16. Sept. www.emanuelesoavi.de

Kirche St. Gertrud Lecture-Performance «RELICS», Tanzprojekt der Emanuele Soavi incompany mit den Duisburger Philharmonikern. 29., 30. Sept. www.emanuelesoavi.de; www.ip-tanz.com

Kölner Philharmonie «30. Kölner Sommerfestival»: «Shadowland 2», neue Abenteuer im Schattenland der US-Tanzkompanie PILOBOLUS – Grenzgang zwischen Tanz, Schattenspiel und Artistik. 1.–6. Aug.

Das legendäre Alvin Ailey American Dance Theater gastiert mit Aileys Klassiker «Revelations» und Choreografien von Rennie Harris, Ronald K. Brown, Paul Taylor und Robert Battle (**tanz** 7/17). 8.–13. Aug. «Tanguera», das Tango-Musical aus Argentinien. 15.–20. Aug.; www.koelner-philharmonie.de

Oper Köln, Staatenhaus «Bronze by Gold», die zweite Kooperation von Stephanie Thiersch mit dem Asasello-Quartett, widmet sich dem anhaltenden Schwindel nach der Ekstase: Die Kölner Choreografin schafft in Zusammenarbeit mit sieben Tänzern, vier Musikern und einem DJ vibrierend energetische Räume, gefüllt von Impulsen zwischen Klang, Bild und Bewegung und schwirrender Stille. 13., 16. Okt.

Stadtgarten Im Rahmen der «Pluriversale VII» der Akademie der Künste der Welt Köln: «Chombotrop», die neue Produktion von MOUVOIR & Stephanie Thiersch, die im afrikanisch-europäischen JITA-Kollektiv entsteht: Beatboxing und Spoken Word, Drums und Turntables, Mode, zeitgenössischer Tanz und Voguing kreieren einen Mix an futuristischen Identitäten. 29., 30. Sept. www.academycologne.org

Stadtraum Köln Aus der Reihe «Body Visions»: **Premiere** IPTanz zeigt «mirage#1» von Ilona Pászthy, site-spezifische Tanzüberfälle im Themenkontext «Körpervisionen» an unterschiedlichen Orten im öffentlichen Raum. 11.–13. Aug.

Premiere «mirage#2». 30. Sept. genaue Uhrzeiten und Orte: www.ip-tanz.com

Tanzmuseum des Deutschen Tanzarchivs Köln Rahmenprogramm zur Ausstellung «Berliner Secession und Russisches Ballett: Ernst Oppler»:

«Sprünge ins Unendliche – Waslaw Nijinsky revolutioniert die Ballettwelt». 13. Aug. «Happy Birthday Mr. Oppler!»: Am 9. September wäre der «Tanzmaler» Ernst Oppler 150 Jahre alt geworden. Grund genug, ihn und sein Werk zu feiern: mit einer Ausstellung, einem Bildband und einer Geburtstagsfeier. Dabei stellt das Deutsche Tanzarchiv Köln nicht nur seine neue Publikation über Ernst Oppler vor, sondern lässt auch Begegnungen und Momente im Leben von Ernst Oppler Revue passieren. 10. Sept. www.sk-kultur.de

Krefeld

Fabrik Heeder Im Rahmen der Reihe «MOVE! in town»: In der Outdoor-Performance «Here I Am» nimmt das FRELraum Ensemble das Publikum mit auf eine Reise in den Innenhof der Fabrik Heeder. 4. Aug. «LEVIAH», Performance von Reut Shemesh (**tanz** 8-9/16). 2. Sept. www.krefeld.de/heeder

Leipzig

GRASSI Museum für Völkerkunde «Tanz in den Häusern der Stadt # 15» mit dem Leipziger Ballett. 29. Sept.

LOFFT «5. Leipziger Tanztheaterwochen», Jubiläumsfestival des Leipziger Tanztheaters: **Premiere** «Der fruchtbare Augenblick», Tanzperformances von und mit ehemaligen Tänzern des LTT unter der künstlerischen Leitung von Eva Thielken. 28.–30. Sept. www.leipzigertanztheater.de

Opernhaus «Der Karneval der Tiere» von Camille Saint-Saëns als Ballett für Kinder, choreografiert von Bjarte Emil Wedervang Bruland. Konzertfoyer, 8.–10., 22., 24. Sept. «Blue Monday»: Die neuen Tänzer stellen sich vor. Ballettsaal, 11. Sept.

Das Leipziger Ballett tanzt «Lobgesang», Choreografie von Ballettdirektor Mario Schröder zu Mendelssohn Bartholdys «Lobgesang op. 52» und Francis Poulencs «Figure humaine». 17., 23., 29. Sept., 3. Okt. www.oper-leipzig.de

Schaubühne Lindenfels «5. Leipziger Tanztheaterwochen», Jubiläumsfestival des Leipziger Tanztheaters. 15.–30. Sept.:

Premiere «Synopsis», Tanzperformance von Alessio Trevisani mit der Company. 15.–17. Sept. www.leipzigertanztheater.de

Werk 2 «5. Leipziger Tanztheaterwochen», Jubiläumsfestival des Leipziger Tanztheaters: «Spielwiese», Kurzchoreografien mit Tänzern aus allen Companys unter der Leitung von Undine Werchau und Maria Seidel. 20. Sept. «Sind wir denn von allen guten Geistern verlassen?», Tanzstück von Brit Böttge mit der Juniorcompany der Jüngeren. 22.–24. Sept.

«Die Umarmung», Tanzstück von Bettina Werner mit der Juniorcompany der Älteren. 26.–28. Sept.; www.leipzigertanztheater.de

Magdeburg

Theater **Premiere** «America Noir», Ballett von Gonzalo Galguera zu Musik amerikanischer Komponisten. 26. Sept. öffentl. Probe, 30. Sept., 8., 14. Okt.; www.theater-magdeburg.de

Mainz

Staatstheater «Hilfe», Tanzstück von Andreas Denk über Vertrauen, Freundschaft und die Tücken der Hilfsbereitschaft für junges Publikum ab acht Jahren. U17, 28. Aug. «Grenzenlos Kultur», Theaterfestival. 21.–30. Sept.; www.staatstheater-mainz.com

Mannheim

Nationaltheater Das Alvin Ailey American Dance Theatre gastiert mit Ailey-Klassikern und neuen Choreografien (**tanz** 7/17). 1.–6. Aug.